

tuelle Aehnlichkeit der Arten beider Gattungen auffallen, die ja die Ursache ist, dass die Stellung mancher Art zwischen beiden Gattungen lange Zeit schwankte, so jene von *Ch. linifolius* (= *E. linifolium* Sp.), *E. Parnassi* Boiss. (= *Ch. Parnassi* Heldr.), *E. ochroleucum* DC. (= *C. ochroleucus* Hall. fil.), *E. Carniolicum* Doll. (= *Ch. Carniolicus* Doll.), *E. cuspidatum* DC. (= *Ch. cuspidatus* M. B.), *E. silvestre* A. Kern. (= *C. silvestris* Cr.), *E. pumilum* Gand. (= *Ch. pumilus* Mur.) u. a.

Die Betrachtung der angeführten Unterscheidungsmerkmale zeigt deutlich, dass dieselben auf das Innigste zusammenhängen und eigentlich als ein einziges Merkmal anzusehen sind. Bestimmend scheint die Form der Samen zu sein. Dass flache, scheibenförmige Samen, wie jene von *Cheiranthus*, flache Schoten bedingen, ist begreiflich, ebenso begreiflich, dass an solchen Samen die relativ dicke Radicula nicht über den Rücken des Cotyledo verlaufen kann, sondern sich an jener Stelle den Cotylen anlegen muss, wo sie die flächige Ausbildung der Samen am wenigsten hindert. Andererseits wird die rundliche Samenform von *Erysimum* wesentlich durch die rückenläufige Radicula befördert und bedingt ihrerseits die vierkantige Schotenform. Auf diese Weise wäre der Unterschied der beiden Gattungen einzig auf die Form der Samen zurückzuführen, die wiederum als direct angepasst an bestimmte Arten der Verbreitung nicht als ausschliessliches Gattungsmerkmal angesehen werden kann.

Die Richtigkeit der gegebenen Deutung der Frucht- und Samenform müsste mithin die Vereinigung der beiden Gattungen nach sich ziehen.

Ich glaube den Beweis der Richtigkeit erbringen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Potentilla Lindackeri* Tausch und *Potentilla radiata* Lehm.

Von Dr. L. Čelakovský.

(Fortsetzung und Schluss.)

Von den im Prodr. Fl. Böhm. bei *P. Güntheri* angeführten Standorten gehört noch Gross-Kozojed bei Smidar in der Jičiner Gegend zur *P. virescens* nach einem von Pospíchal erhaltenen sehr kümmerlichen Belegexemplare, demnach dürften auch die übrigen Standorte Pospíchal's aus der Jičiner Gegend (s. meinen Prodr. Nachträge, IV. Theil) zur selben Form zu zählen sein.

Ganz zweifelhaft sind aber die westböhmisches Standorte: Karlsbad (Ortmann), Franzensbad (Graf C. Sternberg nach Pohl). Belegstücke sind keine vorhanden und in neuerer Zeit ist weder *P. Wiemanniana* noch *P. virescens* in jenen Gegenden gesammelt worden. Angeblich von „Gottesgab im Erzgebirge“ (Hofmann) liegt

zwar ein als *P. Lindackeri* bezeichnetes Exemplar vor, welches exquisit zur *P. virescens* gehört, jedoch hat sich der Sammler vielfach als unglaublich erwiesen und das kräftige Exemplar dürfte gewohnter Weise aus dem Prager botanischen Garten stammen.

Nach dieser vorläufigen Orientirung über die zwei in Böhmen vorkommenden Racen oder Arten der „Collinae“ lässt sich die Frage, was *P. Lindackeri* Tausch ist, mit Hilfe der Originalbeschreibung und der Prager Herbarien sehr befriedigend beantworten.

Würde man sich lediglich an alle die Exemplare halten, die in den Herbarien unter der Bezeichnung *P. Lindackeri* vorhanden und an auswärtige Botaniker angetheilt worden sind, so müsste man allerdings die Tausch'sche Art als eine schlimme Collectivart unter die Synonyme verweisen, da die Specimina theils zur *P. virescens*, theils zur *P. Wiemanniana*, theils zur *P. verna* L. (Lehm.) gehören.

Der verständige Systematiker wird aber gewiss dem Grundsatz beistimmen, dass über die beschriebene Art in erster Reihe die Definition oder Beschreibung, dann die an den angegebenen Standorten nachweislich wachsenden Pflanzen und von Herbarexemplaren nur solche, die bestimmt vom Autor ausgegeben wurden, einer Zettelverwechslung nicht verdächtig sind und der Definition nicht geradezu widersprechen, entscheiden können. Herbarexemplare müssen also unter Umständen mit besonderer Kritik verwerthet werden.

Die Beschreibung der *Potentilla Lindackeri* l. c. lautet: Hirsuta, pilis subadpressis; foliis radicalibus quinatis, foliolis cuneatis, inciso-dentatis, dentibus oblongis, apice rotundatis, caulibus filiformibus decumbentibus, corollis calycem superantibus. — Der Stengel 2—3' bis gegen 1' lang und die Blumen so wie bei *P. opaca*. Die Blättchen keilförmig, am oberen Umfang eingeschnitten-gezähnt, glänzend von angedrückten langen Haaren, besonders an der unteren Fläche.

Die *P. Lindackeri* erschien dann auch noch in Sprengel's Systema, wo es (wohl nach einem von Tausch an Sprengel mitgetheilten Originale) von ihr noch bezeichnender heisst: foliis subtus sericeis.

Wenn auch in der Beschreibung Manches zu unbestimmt lautet, so passen doch die auf die Behaarung sich beziehenden Stellen nur auf *P. virescens*; die *P. Wiemanniana* mit ihrer filzigen Blattunterseite ist ausgeschlossen und ebenso die *P. verna*, bei der die Haare auf den Nerven der Blattunterseite nie so reichlich und dicht sind, dass sie ihr ein seidenhaariges und glänzendes Aussehen geben würden. Dass die Grundblätter nur fünfzählig angegeben werden, erklärt sich leicht, da die siebenzähligen Blätter nicht an allen Exemplaren vorkommen und daher leicht übersehen werden konnten. Dann ist noch besonders wichtig und beweisend die spätere Erklärung von Tausch, dass seine *P. Lindackeri* nur eine Form der *P. Güntheri* sei, bei welcher der Filz zu schwinden anfängt. Das war genau auch meine Ansicht von der *P. virescens*, als ich sie im Prodrömus als

filzarme Varietät der *P. Güntheri* aufstellte. Mit dieser Erklärung ist sowohl die typische tomentose *P. Wiemanniana*, als auch noch mehr die *P. verna* in allen ihren Formen vom Begriffe der *P. Lindackeri* ausgeschlossen.

Die von Tausch angeführten Standorte: Berg hinter Gross-Kuchel und um Königsaal widersprechen wenigstens dem Vorkommen der *P. Lindackeri* nicht, welche bei Königsaal sicher wächst und hinter Gross-Kuchel wohl auch nicht fehlen wird, da sie gegenüber am anderen Moldauufer auch bekannt ist.

Was die Herbarexemplare betrifft, so sind jedenfalls jene am zweifellosesten authentisch, welche im verkäuflichen Herb. botan. mit aufgeklebten Nummern versehen von Tausch ausgegeben wurden, und da ist denn zu constatiren, dass die sub n. 437b publicirte *P. Lindackeri* „von Hügeln bei Prag“ allerdings nichts anderes ist, als meine *P. virescens*. Sodann erliegt im Universitätsherbar (aus dem ehemaligen Tausch'schen Herbar) ein Bogen voll derselben *Potentilla* mit Tausch's eigenhändiger Bestimmung *P. Lindackeri*.

Mit der Versicherung, dass im Herbar von Tausch überhaupt nichts anderes mit der Bezeichnung *P. Lindackeri* sich vorfindet, als nur die Prager *P. virescens*, könnte ich den Nachweis über die Bedeutung der *P. Lindackeri* abschliessen. Um aber allfälligen Einwänden im Voraus zu begegnen, will ich doch noch auf jene Fälle näher eingehen, in denen andere Pflanzenarten die Bezeichnung *P. Lindackeri* tragen.

Ein einziges Mal liegt bei einem gedruckten Tausch'schen Zettel: „*Potentilla Lindackeri*. Von Hügeln bei Prag“ eine richtige *P. Wiemanniana*, und zwar aus dem Lehmann'schen Herbar. Lehmann erhielt sie, wie auf dem Zettel von ihm angemerkt ist, von Koch in Erlangen. Das Exemplar stimmt genau mit schlesischen Exemplaren überein und ist sicherlich nicht böhmischen Ursprungs, kann daher auch nicht rechtmässiger Weise zur Etikette gehören. Dass Tausch diese Pflanze nicht bei Prag gesammelt haben kann, geht schon daraus hervor, dass er nicht einmal im Herb. Bohem. eine wildgewachsene *P. Wiemanniana* auflegen konnte, sondern unter Nr. 437 offenbar cultivirte, rhizomlose Stengelfragmente ausgab, welche zugleich beweisen, dass er *P. Wiemanniana* und *Lindackeri* ganz gut zu unterscheiden wusste, wenn er auch die letztere später als Art wieder einzog. Er wollte die einmal von Pohl für Böhmen angegebene *P. Wiemanniana* auch in seinem Herbar. Bohem. ediren und da er sie natürlich nicht spontan gesammelt besass, so griff er wie in anderen ähnlichen Fällen zu cultivirten Pflanzen, welchen er aber einen böhmischen Originalstandort andichtete.

Häufiger findet man in den Herbarien unter dem Namen *P. Lindackeri* verschiedene Formen der *P. verna*. So erhielt Lehmann von Prof. Kosteletzky als *P. Lindackeri* aus dem Tausch'schen Herbarium die *P. verna* β . *incisa* Tausch (*P. serotina* Vill. nach Zimmeter). Da Tausch diese Form der *P. verna* im Herb.

Boh. unter Nr. 441 richtig als *P. verna* $\beta.$ *incisa* ausgegeben hat, so ist eine von fremder Hand begangene Verwechslung ganz gewiss anzunehmen, und dieselbe wird dadurch noch deutlicher erwiesen, dass ebenfalls im Herb. Lehmann wiederum eine echte *P. Lindackeri* bei einer Scheda als „*P. verna* $\beta.$ *incisa* Tausch“ von Kosteletzky's Hand sich befindet. Entweder hat also schon Kosteletzky oder Lehmann die beiden Pflanzen und die zugehörigen Zettel verwechselt. Darauf hin hat dann Lehmann (und ebenso Zimmerer) die *P. Lindackeri* auch zur *P. verna* $\beta.$ *incisa* als Synonym citirt! Eine andere Form der *P. verna* (im Museumsherbar), welche Zimmerer als *P. Neumanniana* Rehb. bestimmt hat, trägt sogar eine Scheda *P. Lindackeri* von Tausch's Hand. Da aber gerade diese Form durch eine besonders spärliche, „gleichsam verwischte“ Behaarung sich kenntlich macht, so ist es um so weniger glaublich, dass sie Tausch mit seiner seidig-glänzend behaarten *P. Lindackeri* verwechselt haben könnte und darum auch wieder nur eine Verwechslung der Pflanze und der Scheda wahrscheinlich. Wenn ferner Opiz in seinem „authentischen Herbar“ eine ganz gewöhnliche *P. verna*, von ihm bei Řidka gesammelt, als *P. Lindackeri* deponirt hat, so hat er wahrscheinlich mit echter *P. Lindackeri*, die ja bei Řidka häufig ist, jene *P. verna* zusammen gesammelt und diese dann aus Unkenntniss oder in Folge von Vertauschung für authentische *P. Lindackeri* gehalten. Hier sei gleich bemerkt, dass Opiz später, als er die echte *P. Lindackeri* bei Prag vor dem Kornthore (1837) auffand, selbe in Folge seines früheren Irrthums für neu hielt und als *P. adpressa* bezeichnete, welcher Name auch im Seznam, freilich ohne Diagnose, publicirt ist.

Es ist gewiss, dass die älteren böhmischen Botaniker, die Zeitgenossen Tausch's, wie Opiz, Presl und Kosteletzky (welche Letzteren z. B. auch von ihnen selbst gesammelte Formen der *P. verna* für *P. Lindackeri* bestimmt haben) von der *P. Lindackeri* keinen rechten Begriff hatten. Die daraus hervorgegangenen Irrungen dürfen aber nicht dem Urheber der *P. Lindackeri* zur Last gelegt, und der Name darf nicht zu zwei oder drei Arten als synonym gezogen werden; da sowohl die Originaldiagnose und die spätere Erklärung Tausch's, als auch die wirklich authentischen Exemplare einzig und allein zur *P. Güntheri* var. *virescens* gehören, welche auch fortan den Tausch'schen Namen als den ältesten zu führen hat. Die Nomenclatur dieser Art oder Race ist also diese:

Potentilla Lindackeri Tausch in Flora 1819 (= *P. Güntheri* Pohl 1814 p. pte. quoad plantam Bohemicam nec quoad definitionem et Synonymon, = *P. inclinata* Presl fl. čech. 1819, nec Vill., = *P. adpressu* Opiz Seznam, = *P. Güntheri* $\beta.$ *virescens* Cel. Prodr.).

Sowie die *Potentilla Lindackeri* ist auch die *P. radiata* Lehm. eine bisher wenig aufgeklärte Pflanze, die überdies nur in einem Exemplare existirt. Sie wurde von Lehmann im Ind. sem. hort.

Hamburg. 1849 aufgestellt und in der *Revisio Potentillarum* auch abgebildet. Nach demselben Autor ist sie in Nordpersien zu Hause, gehört also dem Gebiet der *Flora Orientalis* an; doch hat sie Boissier nicht gesehen. Da Lehmann's grosse Potentillensammlung jetzt dem böhmischen Museumsherbar einverleibt ist, so habe ich die Originalpflanze untersuchen können. Mein verstorbener Freund Prof. Em. v. Purkyně, der sich lange mit der Gattung *Potentilla* abgegeben und die Lehmann'sche Sammlung durchstudirt hatte, schrieb seine Ansicht über diese Pflanze mit den Worten nieder: „sicher eine *P. collina* und mit den Nummern 131 und 133 (d. i. *P. ranunculoides* Humb. Boupl. und *P. Nevadensis* Boiss., zwischen welche sie Lehmann gestellt hatte) nicht verwandt.“ In der That zeigte mir alsbald die Betrachtung der Originalpflanze, dass dieselbe unter die „*Collinae*“ gehört, und zwar ergab sich zu meiner Ueberraschung, dass die nach Lehmann persische *P. radiata* der böhmischen *P. Lindackeri* sehr nahe steht.

Es ist das eine kräftigere Form mit dickeren, circa 25 Ctm. hohen, reichlicher beblätterten Stengeln. Die Behaarung der Unterseite der Blätter ist dieselbe wie bei *P. Lindackeri*, anliegend seidig-langhaarig und dazwischen kurzflaumig. Hauptsächlich unterschieden ist die *P. radiata* von *P. Lindackeri* durch die kürzer keilförmigen, nur vorn tief eingeschnitten-gezähnten, bloß drei- bis siebenzähligen Blättchen der siebenzähligen, im Umkreis kreisrunden unteren bis mittleren Stengelblätter. Die Blumenblätter der *P. radiata* sind auch nur wenig länger als der Kelch. Die unteren Blattscheiden sind auffallend gross, schön braun, glatt und etwas glänzend, am Rande langgewimpert.

Weder in der *Revisio Potentill.*, noch im Herbar ist über das Vaterland mehr als die allgemeine Angabe *Persia borealis* zu lesen, ein Sammler, Zeit des Sammelns u. dgl. wird nicht genannt. Bei dieser vorweltlichen Art des Publicirens und der Etiquettirung der Herbarpflanze könnte wohl ein Zweifel aufkommen, ob diese Pflanze wirklich aus Nordpersien stammt, da überdies Boissier eine *P. collina* aus dem Gebiete der Fl. Orient. nicht gesehen hat (nur Lehmann gibt sie in Armenien [C. Koch] an, aber in seinem Herbar ist sie nicht von dort). Vielleicht war die Pflanze im Hamburger botanischen Garten cultivirt, in dessen Samenkatalog (der mir nicht zugänglich ist) sie zuerst publicirt wurde. Dass Lehmann die *P. radiata* unglücklich eingereiht hat, wurde schon bemerkt, aber auch Boissier hat ihr bei *P. geranioides, nuda* u. s. w. einen unrichtigen Platz, weit weg von *P. collina* („*foliolis sessilibus*“), angewiesen, weil Lehmann die mittleren Blättchen *subpetiolulata* nennt, in dessen sind sie bei *P. radiata* nicht anders als bei *P. collina, Lindackeri* u. s. w., d. h. eben auch nur ganz kurz oder unmerklich gestielt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Ueber *Potentilla Lindackeri* Tausch und *Potentilla radiata* Lehm. 247-251](#)